

Max Dauthendey (1867-1918)

Jetzt ist es endlos still umher

Und es wird todstill vor meinen Ohren,
Deine Stimme hat sich zur Ferne verloren.
Es ziehen nur meine Gedanken noch auf
Wie die Rauchfäden aus einem Aschenhauf.

5

Du warst das Feuer und bist gegangen;
Deine Flammen allstündlich um mich sangen,
jetzt ist es endlos still umher, —
Bin warm noch, doch ich leb nicht mehr.
(55 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/schlaf/schlaf.html>